

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

## Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abohrenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Wochentliche für Dresden bei täglich zweimaligen Ausgaben durch unsere Seiten überreicht und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal — 5 Pf. 50 Pf. durch ausdrückliche Auskunft — 5 Pf. bis 5 Pf. 50 Pf. Bei stummaliger Auslieferung durch die Post 5 Pf. ohne Belehrung, im Land mit entsprechendem Aufschlag. Nachdruck aller Artikel u. Original-Ausschreibungen nur mit beschränkter Quellenangabe (Dresden, Radebeul). Nachdrucke ausländische Sonderausgaben sind hierbei ausdrücklich untersagt: Amerikanische Ausgaben werden nicht aufgenommen.

Telegramm-Adresse:  
Dresden-Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepisch & Reichardt.

### Anzeigen-Carif.

Zahlnahme von Anzeigen  
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und  
Feiertage nur Sonntags bis vor  
11 bis 1/2 Uhr. Die 1-spaltige Grunde  
seite ist 8 Silber 20 Pf., An  
zeigen auf der Einzelheit Seite  
20 Pf., die 2-spaltige Seite auf jeder  
Seite 50 Pf., als Einzelhandel Seite  
50 Pf. In Nummern nach Sonn-  
und Feiertagen 1-spaltige Grunde  
seite 20 Pf., auf Sonntags 40 Pf.  
2-spaltige Seite auf jeder Seite 100  
Pf., Einzelhandel 50 Pf. Zusätzliche Auf  
züge nur gegen Voranzeigung.  
Belegblätter werden mit 10 Pf.  
berechnet.

Rechtsprechung:  
Amt 1 Nr. 11 und Nr. 2094.

## Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Aufzüge aller Art

Nr. 186. Syzig: Neueste Drahtberichte, Holznachrichten, Geschwindigkeitsmesser für Automobile, Verein gegen Unwesen im Handel, Dresdner Kanal Leipzig, Gerichtsverhandlungen, Russisch-japanischer Krieg. Der Rottenschuster.

### Neueste Drahtmeldungen vom 5. Juli.

#### Zum Herero-Aufstand.

Berlin. Ein Telegramm vom 3. d. M. meldet: Meister Richard Binder aus Ellersdorf in Coburg-Gotha am 1. Juli in Dippoldiswalde und Meister Alois Schmidt aus Röhrsdorf, Kreis Reichenbach, am 16. Juni am Tophus gestorben.

#### Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg. Ein Kaiserlicher Uraus ordnet gleichzeitig mit der Mobilisierung einiger Truppenteile des Petersburger Militärbezirks an, daß in einer Reihe von Distrikten die Reserveeinheiten einzurichten werden und zwar in 20 Kreisen der zum Petersburger Militärbezirk gehörenden Gouvernements Petersburg, Ostpreußen, Westpreußen und Novgorod, ferner in Moskauer Militärbezirk in sechs Kreisen des Gouvernements Twer, Moskau und Tula, im Kasanischen Militärbezirk in den Gouvernements Kasan, Perm, Wjatka und Simbirsk, schließlich im Kiewer Militärbezirk in den Gouvernements Kiew und Poltawa.

Tschiffa. Am Sonntag sollten, wie hierher gemeldet wurde, die feindlichen Streitkräfte bei Port Arthur nur noch eine Reihe von einander getrennt sein. Beim Vorrücken besetzten die Japaner einen Hügel nach dem andern mit schweren Geschützen; es heißt, sie hatten schon 150 von diesen Kanonen bei Tschiffa ausgeschossen.

Schwerin i. M. Bei prächtigstem Wetter fand heute früh der feierliche Eingang des neuvermählten Großherzogspaares statt. Um 10½ Uhr traf der Sonderzug mit dem Großherzog und der Großherzogin auf dem bisherigen Bahnhof ein, wo eine Ehrenkompanie der Grenadiere Aufstellung genommen hatte. Sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, sowie eine große Anzahl Damen und Herren der Gesellschaft waren erschienen. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, wußte die Mutter die Nationalhymne. Der Großherzog schritt die Front der Ehrenkompanie ab und nahm den Vorbeimarsch entgegen. Die anwesenden Fürstlichkeiten und die übrigen Herrschaften wurden aufs bestechliche betrachtet. Hierauf dehnten sich die Herrschaften nach dem vor dem Bahnhof stehenden Galoßwagen. In festlichem Zuge erfolgte nun der Eingang durch die teilnehmenden, vom Publikum umjubelte Feststroh, in der Reihe, Schulen und Militär-Espäter bildeten, nach dem Schlosse. Vor dem Rathause richtete im Namen der Stadt der Bürgermeister Begrüßungsworte an das großherzogliche Paar. Nachdem der Zug am Schloss angelkommen war, erfolgte die Befestigung der obersten Hochränge, Minister und Würdenträger, worunter die allerhöchsten Herrschaften des Vorbeimarsches, ehemals in der Schlosskirche. Hieran schloß sich Familienfrüstück und Marschallstafette für das Gefolge.

Hamburg. Der präzidiereende Bürgermeister Dr. Hochmann ist heute Nacht gestorben.

Paris. Die Kartäuserkommission nahm die Angaben des Zeugen Gendre nur mit Zweifeln entgegen, da Gendre den Eintritt der Unglaublichkeiten mache.

London. Unterhaus. Am weiteren Verlaufe der Debatte über die Beratung des Schankgesetzes wurde der gegen Balfours Vorschlag gerichtete Unterantrag Asquith mit 301 gegen 228 Stimmen abgelehnt und darauf die Sitzung geschlossen.

London. Lloyds Agentur meldet aus Port Louis auf Mauritius: Das deutsche Schiff "Constance", von Cardiff kommend, ist gestern in der Nähe der Küste in tiefem Wasser gesunken. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

London. Infolge eines Automobilunfalls starb heute in Bringleywood Sir William Rattigan, Mitglied des Unterhauses für Nordost-Lancaster, der der Partei der liberalen Unionisten angehörte. Die Gattin des Verstorbenen erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen.

Petersburg. Der dem Minister des Innern attachierte Generalleutnant Fürst Obolensky ist zum Generalgouverneur von Finnland ernannt worden.

#### Der Rottenschuster.

Humoristische Militär-Novelle vom Freiherrn Dieck und Neukirch in Wiesbaden. (Preisgestrichen auf den Kölner Blumenmarkt 1904.) Nachdruck verboten.

Es stand in alten Zeiten — — — bei der Infanterie ein jüdischer Offizier namens Wehmer. Er hatte auch eine Frau. Das muß betont werden. Nicht mit Unrecht behauptet man sich im Gräßchen der Mehrzahl, auch wenn man nur vom Chemann hörden und sagen möchte.

Als: Wehmers hatten als Hauptmanns in der Residenz à la suite ihres Truppenteils ein halbes Jahrzehnt "geheimen Kommissariat".

Rum soll nicht etwa gedacht werden, daß Amt eines militärischen Eisenbahn-Dienst-Kommissarii erforderlich gemeinsam seiner ganzen Kraft. Aber daß ein solches eines Frühaufsteifers sich eintragen könne. Ach bewahre! Es muß auf jeden Fall — wie anberwärts im Dienste! — höllisch gebummelt werden, damit nicht bei der ersten besten Mobilisierung die vermehrten Personenzüge schmutztrads ineinandertrafen.

Wehmers hatten Dassel entwöhnt. Der Vorgänger nämlich hatte auf Jahre hinaus den am Bahnhof gelegenen Lokomotivtram und alles was an Bügen und Zeilen, Achsen und Löchern, Bremen, Kampen und Beamten so drum und dran hängt, gehörig in Schuß gebracht. Das frießende Paar durfte sich mit dieser Vorzweck des andern das Schillersche Wort vom ererbten Besitz kommissarisch so gemütlich als möglich zurücklegen. Die bessere Hälfte hatte der Eingang allerdings manchmal sorgenvoll zugesprochen: "Gewiß es, um es zu — behalten!" Na, trotz aller Bequemlichkeit des männlichen Teiles war's jedoch gegangen. Das Einrichtungsraum "M" war beim Großen Generalstabe immer gut abgeschauten.

Zeigt war aber die Pfeilföderung des Wehmertischen Paars zum Major und die Ablösung von den Fleischköpfen im verhumpenden Rübelia geflossen. Was konnte die Zukunft nicht alles bringen?

Die Hoffnung der Verziehung zu den "Zedlenburgern" glaubte die beschädigte Hassfrau darauf bringen zu müssen, daß die

Petersburg. Der Kaiser rückte an den neuen Generalgouverneur von Finnland, Fürst Obolensky, ein. Hand schreibe, in dem er der Überzeugung Ausdruck gibt, daß die Losfahrtserhaltung und die Gesetze, die sich Finnland seit der Vereinigung mit Russland erfreue, zum Wohle Finnlands erhalten werden können. Die Ermordung Bobrjowski sei nur die Tat eines Unsinigen und weniger Gelehrten, das finnische Volk sei an der Tat nicht beteiligt. Die Sorge für den engsten Anschluß Finnlands an das Reich müsse die Staatsgewalt unbedingt sich angelegen halten lassen. Die allgemeine Errichtung dieses Ziels habe er, der Kaiser, Bobrjowski seinerseits zur ersten Stelle gemacht, und von dem neuen Generalgouverneur er ebenfalls, daß er den ihm erteilten Bewegungen aufs eifrigste nachkommen werde. Vor allem habe er in dem finnischen Volke die Überzeugung zu fertigen, daß dessen historische Geschichte unauflöslich mit den Geschichten Russlands verknüpft sind, und daß das fernere Bedenken Finnlands unter dem russischen Zentrum, sowie die Zukunft der Finnland gewährten Institutionen in Moskauer Militärbezirk in sechs Kreisen des Gouvernements Twer, Moskau und Tula, im Kasanischen Militärbezirk in den Gouvernements Kotor, Perm, Wjatka und Simbirsk, schließlich im Kiewer Militärbezirk in den Gouvernements Kiew und Poltawa.

St. Louis (Pennsylvania). Die Delegation des demokratischen Kongress hat mit 57 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Nominierung des Richters Parker für die Präsidentschaft einstimmig zu unterstützen.

Bogota. Zum Präsidenten von Columbien ist General Nájera gewählt worden.

#### Örtliches und Sachsisches.

Dresden. 5. Juli.

\* Seine Königliche Hoheit der Kronprinz fuhr gestern abend nach Reitnau, nahm dort selbst im Paraderäum Quartier und wohnte heute der Besichtigung der 3. Feldartilleriebrigade Nr. 32 im Exerzier- und Schießgarten auf dem Truppenübungsplatz Reitnau bei. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte im Laufe des Nachmittags.

\* Für Ferdinand a. d. mit den Prinzen Max und Georg von Coburg trafen gestern in Dresden ein und nahmen in Sendias Hotel "Europäischer Hof" Wohnung.

\* In der letzten Sitzung des Gesamtrottes wurde beschlossen, die Stadtvorordneten zu erläutern, die Stelle des Herrn Stadtbaurats Prater durch Neuwahl an Bezeichnung zu bringen. Zum Schlusse sprach der Oberbürgermeister dem Stadtbaurat Prater bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Amt den Dank für seine bisherige Amtsführung aus. Herr Stadtbaurat Prater erwiderte mit dem Vertrühen getreuer Erfüllung seiner neu übernommenen Verpflichtungen.

\* Anlässlich des Beginns der Reisezeit hat der preußische Eisenbahndirektor in einem beachtenswerten Erlass an die Eisenbahndirectionen verfügt: Es wird andauernd darüber gegrüßt, daß für das nächstjährige Publikum nicht ausreichend ist und die Bestimmungen über das Rauchverbote in einzelnen Wagen und Abteilen von den Rauchern nicht beachtet werden. Ich beantrage daher die Eisenbahndirectionen, streng darauf zu achten, daß — soviel nicht besondere, abweichende Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzurechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzurechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzurechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzurechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtraucherabteile bezeichnet werden. Die Rauchabteile sind dabei in die Nichtraucherabteile nicht einzerechnen, auch ist bei ungeraden Zahlen das überstehende Abteil für Nichtraucher zu bestimmen. — In den D-Zügen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen für Nichtraucher und solchen Wagen, die teils für Nichtraucher, teils für Raucher bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überdruft nicht geräucht werden. In den übrigen Stunden ist das Rauchen nur in den Abteilen bei Zusammensetzung aller in demselben Abteil mitreisenden Personen und bei geschlossenen Türen gestattet, in den Gängen also gleichfalls untersagt. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen für einzelne Bahnen, à la Nebenbahnen im Stadt- und Vorortverkehr, bestehen — bei Bildung der Züge die Hälften der Abteile zweiter und dritter Klasse als

Berichtung gelangte, eine Petition an den Rat ergangen ist und man dieser auch die Resolution, die von der letzten abgehaltenen großen Versammlung der Umschließungsvereinigung beschlossen worden ist, hinzugefügt hat. Man erhofft nun mehr, daß auch der Dresdner Rat dem Beschlüsse der Stadtverordneten beipflichten werde. Der Verein Mitglied des Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe (Sitz Leipzig) ist, so wird der diesjährige 5. Bundesstag in Köln a. Rh. am 11. und 12. Juli von einem oder zwei abgeordneten Herren des Dresdner Vorstandes besucht werden. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde als zweiter Vorsitzender, da der frühere Inhaber dieses Vorstandes ausgeschieden ist, auf die von mehreren Seiten ausgeschriebene Verantwortung hin Herr Rechtsanwalt Kohlmann einstimmig gewählt.

\* Im Verlaufe des Streits zwischen der Ortskranken- fasse und den Kassenärzten in Leipzig war von der ersten, die bisherige ärztliche Behandlung der Familienangehörigen ihrer Mitglieder aufgehoben worden, damit sie in der Lage sei, außer den oben genannten Kassenärzten nur eine geringe Anzahl von anderen Ärzten beschäftigen zu brauchen. Um nun den dadurch zunächst verursachten Nachteil für die Kassenmitglieder und deren Angehörigen wieder zu beseitigen, ist auf Betreiben des sozialdemokratischen Aktionsausschusses für Arztstellen der Sanitätsverein gegründet worden, der den etwablosen dem Krankenversicherungswange nicht unterliegenden Familienangehörigen der in staatlich organisierten Krankenkassen versicherten Personen ärztliche Behandlung gewährt. Damit aber der Verein den reichsgerichtlichen Bestimmungen über die privaten Versicherungsunternehmungen nicht unterstellt werde, ist in den Bezugungen bestimmt worden, daß den Mitgliedern ein Rechtsanspruch auf diese freie ärztliche Behandlung nicht zusteht. Diese Bestimmung hat nur den Zweck, die Vereinstätigkeit der behördlichen Aufsicht zu entziehen. Jetzt aber hat, wie die "Leipziger Zeitung" berichtet, die Kreishauptmannschaft verordnet, daß der Vorstand des Sanitätsvereins die nach § 15 f. des Reichsdecretes vom 12. Mai 1901 über die privaten Versicherungen erforderliche Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe des Vereins als Versicherungsverein auf Gegenrechtsfreiheit der Kreishauptmannschaft zu beantragen habe, da der einzige Vereinszweck der ist, den Mitgliedern und deren Angehörigen gegen Zahlung fest bestimmter Preise freie ärztliche Behandlung im Erkrankungsfalle zu gewähren. Sonach gesetzte der Verein den Betrieb von Versicherungsagenturen. Hieran vermöge auch der Umstand, daß der Verein in der ausgeschriebenen Abstimmung, sich der reichsgerichtlichen angeordneten Aufsicht zu entziehen, in seinem Statut erklärte, seinen Mitgliedern einen Reduzierungsauftrag auf die Gegenleistung gegen die Beitragsteilung nicht einzuräumen zu wollen, sowie um deswillen nicht zu ändern, weil die Verlängerung eines Rechtsanspruchs auf die einzige Gegenleistung des Vereins einen — nicht nur gegen die guten Zitten verstoßen, sondern auch ausdrücklich für rechtlich unsichere erklärten (§ 188, 276 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) — Ausfall der Haftung des vertragsschließenden Vereins, also des Schuldners, wegen Vorlasses mit in sich schließen und daher nichtig sein würde.

Der Elbwasserpiegel hat zur Zeit einen Tiefstand erreicht, wie er seit 12 Jahren nicht zu verzeichnen war und zu den größten Seltsamkeiten gehört. Der Pegel an der Alten Brücke steht heute vormittags 186 Zentimeter unter Null an.

Zur Jahreszeit 1892 war die Elbe infolge monatelanger Trockenheit im August auf den gegenwärtigen Pegelstand gefallen, und

der damalige außerordentliche Wassermangel äußerte sich außer auf die Landwirtschaft auch sehr ungünstig auf die gesundheitlichen Verhältnisse; in doch das Jahr 1892 in schlimmem Andenken durch die Cholera, von der Damburg so schwer heimgesucht wurde. Während aber damals der flache Wasserstand der Elbe erst gegen Ende Juli und im August in Ertheilung trat, macht sich dieser Nebelstand heuer schon seit längerer Zeit beobachtbar, wenn auch der bisher niedrige Stand erst heute erreicht wurde. Die Schiffahrt, die mit großer Sorge in die Zukunft blieb, hatte jedoch, daß infolge der ungewöhnlich niedrigen Temperatur der ersten Hälfte der vergangenen Woche ein merklicher Wasserstand sich einstellen würde, doch blieb dieser gut wie ganz aus; die Zuflüsse aus Böhmen brachten hier die Elbe nur um wenige Zentimeter — vor 181 auf 178 Zentimeter — zum Steigen. Dieser gegenwärtige ganz abnorme Wasserstand der Elbe ist der deutliche Beweis für die seit vielen Wochen in allen Gegenden, aus denen die Elbe Zuflüsse erhalten, herrschende bedauerliche Trockenheit. Wie sehr weitere Kreise auf dem Lande unter dieser Witterungsabnormalität zu leiden haben, kann sich ein Großhändler, dem ohne jede Mühe auch in der heutigen Zeit das Wasser bis in die Wohnung im 1. Stock zuließ, kaum vorstellen. Und von den großen Schäden, von denen die Landwirtschaft betroffen wurde oder noch beobachtet wird, wenn nicht in der allernächsten Zeit langanhaltender Regen eintrete, in ihm zu verdeckten Molen berichtet worden. Die Leitern der Landwirte schon vor Wochen für den Stand vieler Felderüdte gehaltenen Befürchtungen haben seitdem nicht die geringste Abschüttung erfahren. Außerdem haben aber auch die Märkte reichen sehr unter dem jetzt langen manövrierten Regen zu leiden. Die Garantie hierdurch entstehende neuartige Wehrarbeiten sind kaum noch zu bewältigen, und alle Beteiligten sind schon jetzt an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt. Um nicht allzu viel dem Verderben auszusetzen müssen die Märkte reichen bei weitem weitestens so weit heringelegte Lagen in Betracht kommen. Einzelne Betriebe solcher in den Lößnitzbergen angelegten Erdbeerplantagen sind kaum dazu gekommen, die Pflanzen für die Dürnung der Beeren wieder zu erholen. In der Dresdner Heide ist die Entwicklung der Erdbeeren beeinträchtigt worden; da der Boden fast aller Feuchtigkeit entbehrt, sind die Beeren vielleicht zwar ebenso reichlich wie sonst, aber kleiner ausgetragen; schon jetzt ist in der

"Was für Säbeltrödeln haben Deine vier Kompanien?" fuhr er eifrig fort. "Durchbar einfach: Ganz weiß, weißrot, weißgrün, weißblau," antwortete Wehner müßiglaut, aber in aller Seelenruhe.

"Und unter Aind?" "Die reine Uniformfarbe — Blüttenweiß. Der Nummer und dem Eifer nach: Erste Kompanie." Die Frau dachte in einer sooo löschen, halte die Hand und stürzte in die Ebene vorne.

Wehner war bald getieft und gespont.

"Es ist die höchste Eisenbahn, wenn Sie Rechte kriegen sollen," so rief er. Wer ahnte nicht, daß das Sinnbild des Flügelrades rückläufige Schnürt in ihm erwacht.

Nach dem schnellzugreichenden Frühstück ritt er den alten, flappigen Schimmel hinaus aufs flache Feld. Er verschaffte dort eines Galoppenschens. Es ging noch gut. Galoppdampf voran. Das Pferd wickerte üppig und seilte hinten aus. Der Rückenwurmmeile trug in sich hinter einige Zähnen. Vielleicht wollte er nachher zum Lotteriezetteln.

Auf mächtigem Brauen, dem man viel eher eine Verwendung im Bierwagen als zwischen den Schenkeln des Reiters zugetraut hätte, nahte sich ihm der „alte“ Hauptmann und meldete seine Nachzurücke. Der Major stand sich gegenüber. Der jüngere hatte es immer sehr eilig, seine Dienstbeschränkung ins richtige Licht zu stellen; auch Enttagspläne gegenüber, worüber er Wehner hörte. Der Major starrte sich auf der Lippe den leicht gebräunten Bart. Dann begann auch er dientsteifig zu sein.

"Wieviel Jüge haben Sie?" Der Sprecher erschrak. Schon wieder hatte ihm die vertrackte frühere Stellung im Sinn gelegen.

Die Augen des Chefs der plützigen "Ersten" erhielten einen freudigen Glanz. Es ist ja doch im ganzen Deut bekannt, daß jede Kompanie drei Jüge hat. Freilich, einem vormaligen Linienmops, der bisher mit 65 Jügen täglich rechnete, möchte diese Kleingefüg entfallen sein.

"Ich meine Rotten," rief der Major schmunzlig hinzu. Er war damit aus dem Bereich der kommunistischen Erinnerung endlich auf dem Boden der kommunistischen gelandet, auf dem Hauptmann Schädel stand, der solchen Rummel famos beherrschte.

Schädel dividierte, da er zwei Mann eine Rote aussuchte — nur die biblische Rote Karoh bildete eine Ausnahme — schnell mit 2 in 188 und rapportierte dies.

Heute alles prasselbürr. Und auß diesem gesellt sich die Befürchtung, daß Grausamkeiten und Seuchen entstehen können, wenn der Grundwasserspiegel noch weiter zurückgeht. — Über die Witterungsaussichten fügt zu verbreiten, ist ein gewagtes Unterfangen. Das erste und das letzte Drittel des Juli sollen, wie Herr Holz jun. weißt, zwar sehr regnerisch sein, bis jetzt ist von dieser Voraussage aber so gut wie nichts zugetroffen, und es hat ganz das Unheil, als ob die trockne Witterung noch andhalten sollte. Dabei hat der Himmel oft täglich, wie auch gestern wieder, das Aussehen, als wenn endlich einmal durch ein Gewitter und dadurch ausgelöscht Landregen der Natur so lange entzieht. So in ausreichendem Maße zu teilen werden sollte, aber gegen Abend klärt sich der Himmel stets wieder auf, und mit dem Regen wird es nichts. Hoffentlich behält wenigstens noch der Siebenbürgen in diesem Jahre recht, da er uns, eigentlich nur zum Ärger aller an seiner Bedeutung festhaltenden Wetterguder, heuer etwas Regen bescherte. Wie gern würde man sich zu den alten Schönheiten befreien, wenn sie und die aus der Not der Dürre helfen wollte.

\* An den Erhöhung zu E. O. Dörings 70. Geburtstage beteiligte sich auch der Sächsische Elbgauverein e. V. und

Das Bundespräsidium desgleichen hielten einen Festakt in seiner Wohnung aufs herliche und überbrachte ihm einen herlichen Blumenkorbs, sowie das in Edelmetall und Emaille künstlerisch ausgeführte Ehrenmitgliedszeichen des Bundes.

\* Die Universitätsserie für Volkschullehrer in Leipzig vom 18. bis 30. Juli finden großen Jubiläum.

Die Zahl der Teilnehmer ist 200 bereits überschritten. Von Neben-

veranstaltungen, die das Kuratorium ins Auge gefasst hat, seien genannt: der Besuch des Instituts der geologischen Bundesanstalt,

wobei Herr Prof. Dr. Credner einen einleitenden Vortrag halten wird, der Besuch des mineralogischen Instituts unter Führung des Herrn Professor Dr. Steinrich, die geologischen Exkursionen nach Rochsburg Sonntag, den 14. Juli, der

Besuch des Stadttheaters, der Ausflug nach dem Leipziger Schlachtfeld Sonnabend, den 23. Juli, der Besuch des Bibliographischen Instituts und der Pianofortefabrik von Blümner, der Besuch des Palmengartens und des Rothenbergs. Anmeldungen nimmt noch bis zum 15. Juli unter Einwendung des Honorars von 30 M. entgegen: A. Niedel, Leipzig, Untere Münsterstraße 3.

\* Arbeitslose und Arbeitswillige erhalten keine Arbeit, wenn sie zerlumpt sind. Infolge dessen war schon

bisher der obdachlosen Männer im Alten Kaufhausstraße 11, Gelegenheit gegeben, ihre Kleider und Schuhe selbst auszubessern;

es genügte aber noch nicht. Jetzt sind zwei Räume dafür neu eingerichtet, alle Handwerksgegenstände und Materialien und vor allem fachmännische Hilfe sind vorhanden. Dadurch ist die Begegnung bereit in den ersten Sommermonaten auf das Doppelte gestiegen; im Winter wird sie sicher enorm sein, weil die Kleider und Schuhe noch schneller schlecht werden und die Räume gleichzeitig als Wärmeräume dienen. Das alles erfordert aber viel Geld, gebrauchte Kleider und Schuhe, denn die Sachen der Obdachlosen sind meist nicht mehr auszubessern. Gaben an Kleidungsstücken sind beim Amtshauptmann zu melden, der die Abholung veranlassen wird. Gehaltsträge beliebt man an den Vorstand Herrn Kommissionär Venndorf, Schlesierstraße 21, gelangsamen zu lassen.

\* Die Schrebergärtnerkolonie des Evangelischen

Arbeitervereins (Gruppe Friedrichstadt), die Anfang Mai dieses Jahres an der Magdeburger Straße im Großen Garten angelegt wurde, hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens außerordentlich reich entwickelt. Die Inhaber der Gärten entwideln geradezu einen Bienenstich und leben eureicherweise ihre einfache Tätigkeit auch reich belohnt, denn es grün und blüht bereits recht lustig auf der Fläche, die noch vor kurzem nur eine Wiese bildete. In großer Zahl, etwa 50, sieren schon Lauben die Gärten, und auch bei diesen Holzbauden macht sich ein gewisser Komfort geltend, der sehr vorstellhaft oblicht gegenüber der primitiven Art, wie in den meisten anderen Schrebergärtneren.

\* Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr, feiert der

Evangelische Arbeiterverein (Gruppe Friedrichstadt) in seinem festlich geschmückten Sommerheim ein Sommertagsfest.

Das reichhaltige Programm besteht aus Militärmusik, Ansprachen, Chorglänge, turnerischen Aufführungen einer Damenriege und einer reich ausgestatteten Gabenlotterie. Bei Eintritt

der Tanzfläche ist ein Championat der Kinder vom Sommerheim nach den nahebei liegenden, von der Gruppe jüngst geschaffenen Schrebergärtneren geplant, um hierdurch die Zusammengehörigkeit dieser beiden Anlagen zum Ausdruck zu bringen.

\* Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Tief- und Eisenbahnbau-Unternehmung "Robert Berndt & Söhne" in Dresden empfängt Herr Robert Berndt zahlreiche

Glückwünsche und Widmungen. Auch die Beamten der Firma

"Robert Berndt & Söhne", deren Seniorchef Herr Robert Berndt ist, hatten sich vor einiger Zeit von den sieben in Sachsen befindenden Betriebsstellen nach Leipzig begeben, um eine Gruppenaufnahme bewerkstelligen zu können. Am Jubiläumstage (1. Juli) begab sich eine Abordnung, aus den fünf ältesten Beamten bestehend, nach der Wohnung des Jubilars auf der Chemnitzer Straße und überbrachte das Gruppenbild, dem als besonderes Symbol ein in Bronze ausgeführter Schmetterling beigegeben war. Die Inhaber der Firma "Robert Berndt & Söhne", die beiden ältesten Söhne des Herrn Robert Berndt, haben das in Sachsen befindliche Arbeitsgebiet übernommen, während Herr Robert Berndt selbst sich mehr kleinen Unternehmungen in Böhmen (Blasbergung von Koblenzgängen) zum Zwecke der Tagförderung der Kohlen widmet. In Leipzig führt obengenannte Firma gegenwärtig als Hauptarbeit im Auftrage der sächsischen Eisenbahnbewaltung die Anlage des Werkstätten- und Rangierbahnhofs und im Auftrage der preußischen Eisenbahndirektion Halberstadt die Verbindungsbahn Böhmen-Schöneweide aus. Weitere Arbeiten gehören zu dem geplanten Zentralbahnhof in Leipzig. Weitere Bahnbaute sind jetzt in Borna bei Leipzig, in Töplitz, Ostrau, Potschappel, Sebnitz und in Lengenfeld t. B. in Aussicht gestellt. Die Firma beschäftigt zur Zeit 94 Beamte und rund 2400 Arbeiter und hat 7 Tiefenbagger, 28 Lokomotiven und viele andere Maschinen und Motoren mit insgesamt 3000 Biechtfäden in Betrieb.

\* Zu dem 9. zu dauernden 186. Geburtstag von Meissen nach Dresden verkehrende Vorzugszug fuhr gestern einem auf Bahnhof Niedersedlitz stehenden Bahnmeisterwagen in die Mane und trug ihn aus dem Gleise. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, auch Biermittel wurden nicht beschädigt.

\* Wie bereits kurz mitgeteilt, dat sich gestern in Leipzig in einem alten Gang des Johannisstiftes eine Liebesgruppe abgespielt. Der 21 Jahre alte Dreherarbeiter Ferdinand Albert Ackermann, aus Zöschken gebürtig, unterhielt schon seit

längerer Zeit mit der gleichaltrigen Arbeitnehmerin Minna Hedwig Schröder ein Liebesverhältnis, das die Köhler lösen wollte. Gestern batte sich das Paar zu einer Begegnung getroffen. Hierbei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, in denen Verlust Ackermann plötzlich aus einem Nebel zwei Schüsse auf das Mädchen ab, wovon einer in die linke Wange, der andere in das Rückgrat drang. Darauf töte sich Ackermann selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Die schwerverletzte Köhler wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt, woselbst sie in vergangener Nacht gestorben ist, während man das Leichnam des Ackermanns der Amtskasse übergeben. Die Köhler hat bei ihrer Auftreibung noch auszuladen, sie habe dem Ackermann erklärt, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle und daß er deshalb auf sie geschossen habe. Dann fiel sie in Ohnmacht.

\* Zu dem 9. zu dauernden 186. Geburtstag von Meissen

Brill in Leipzig, bei dem für etwa 1000 M. Gold-, Uhren-, Uhren- und Bildmünzen gespendet wurden, wird mitgeteilt,

dass die Geschädigten die für die Wiedererlangung der gehobenen Rauchwaren ausgesetzte Belohnung auf 500 M. erhöht haben.

\* Chemnitz, 4. Juli. Nachdem die Glotzierung den von

dem Gefallenauflauf zur Bewilligung vorgelegten Lohntarif abgelehnt wurde und am Sonnabend die am 17. Juni ausgeschriebene Rundigung der Gehälften abgelaufen war, legten heute früh

150 Gelehrte die Arbeit nieder. Die Meister verpflichteten sich bei dem ablehnenden Standpunkte zu bedaren.

\* Von dem in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Granahl auf der Eisenbahnlinie Annaberg-Bärenstein befindlichen Baudorf stützte gestern auf noch unausgebaute Weise der Bahnwärter Grummt b. Grummt vor sofort tot.

\* Amtsgericht. Der Schankwirt Gustav Julius Bahn

ist angeklagt, als Induber eines öffentlichen Lokals das Glückspiel gestattet zu haben. Er betreibt auf der Chemnitzer Straße eine Schankwirtschaft, in der sein Bruder mit zwei anderen Söhnen in der Nacht zum 21. April vier "Ausknobele". Dieses Verfahren ist von der Polizei bisher immer als Glückspiel angesehen, wodurch totete sich Bahrmeister selbst durch einen Schuß in die rechte Schulter. Die schwerverletzte Köhler wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt, woselbst sie in vergangener Nacht gestorben ist, während man den Leichnam des Ackermanns der Amtskasse übergeben. Die Köhler hat bei ihrer Auftreibung noch auszuladen, daß sie dem Akermann erklärt, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle und daß er deshalb auf sie geschossen habe. Dann fiel sie in Ohnmacht.

\* Zu dem 9. zu dauernden 186. Geburtstag von Meissen

Brill in Leipzig, bei dem für etwa 1000 M. Gold-, Uhren-, Uhren- und Bildmünzen gespendet wurden, wird mitgeteilt,

dass die Geschädigten die für die Wiedererlangung der gehobenen Rauchwaren ausgesetzte Belohnung auf 500 M. erhöht haben.

\* Chemnitz, 4. Juli. Nachdem die Glotzierung den von

dem Gefallenauflauf zur Bewilligung vorgelegten Lohntarif abgelehnt wurde und am Sonnabend die am 17. Juni ausgeschriebene Rundigung der Gehälften abgelaufen war, legten heute früh

150 Gelehrte die Arbeit nieder. Die Meister verpflichteten sich bei dem ablehnenden Standpunkte zu bedaren.

\* Von dem in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Granahl auf der Eisenbahnlinie Annaberg-Bärenstein befindlichen Baudorf stützte gestern auf noch unausgebaute Weise der Bahnwärter Grummt vor sofort tot.

\* Amtsgericht. Der Schankwirt Gustav Julius Bahn

ist angeklagt, als Induber eines öffentlichen Lokals das Glückspiel gestattet zu haben. Er betreibt auf der Chemnitzer Straße eine Schankwirtschaft, in der sein Bruder mit zwei anderen Söhnen in der Nacht zum 21. April vier "Ausknobele". Dieses Verfahren ist von der Polizei bisher immer als Glückspiel angesehen, wodurch totete sich Bahrmeister selbst durch einen Schuß in die rechte Schulter. Die schwerverletzte Köhler wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt, woselbst sie in vergangener Nacht gestorben ist, während man den Leichnam des Ackermanns der Amtskasse übergeben. Die Köhler hat bei ihrer Auftreibung noch auszuladen, daß sie dem Akermann erklärt, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle und daß er deshalb auf sie geschossen habe. Dann fiel sie in Ohnmacht.

\* Zu dem 9. zu dauernden 186. Geburtstag von Meissen

Brill in Leipzig, bei dem für etwa 1000 M. Gold-, Uhren-, Uhren- und Bildmünzen gespendet wurden, wird mitgeteilt,

dass die Geschädigten die für die Wiedererlangung der gehobenen Rauchwaren ausgesetzte Belohnung auf 500 M. erhöht haben.

\* Chemnitz, 4. Juli.

legerecht blödert werden kann. So schreibt der "Standard": Die jüngsten Erfolge der russischen Flotte in den östlichen Gewässern sind von außerordentlichem Interesse. Von Saint Petersburg aus wird versichert, daß die Ausfahrt des Port Arthur-Schiffes ein gescheitertes Manöver war, durch welches es dem Torpedoschiff "Leutnant Kurzloff" ermöglicht wurde, mit wichtigen Nachrichten an Bord nach Riuichang zu entkommen. Ob die Japaner sich täuschen ließen oder nicht, jedenfalls haben sie es nicht verhindern können, daß die Russen diesen Sieg erreichten. Das zeigt, daß die Blödade von Port Arthur nicht so vollständig ist, wie man vermutet sollte. Dabei muß man sich noch vergegenwärtigen, daß das Vladivostok-Geschwader augenscheinlich ein sehr beträchtliches Maß von Aktionsfreiheit genießt. Die Sache erscheint sehr mysteriös, wenn man nicht einfach annimmt will, daß Admiral Togo in seinen Aktionen größere Verluste gehabt hat, als er der Weltfundation für gut hält.

Die Meldung, der vielleicht die höchste strategische Bedeutung aufweist, ist, daß die Regenperiode früher als gewöhnlich und mit außerordentlicher Gewalt eingetreten ist. In den Witterungsberichten dürfte daher den Russen ein mächtiger Bundesgenosse gegen die andernfalls überwältigenden Massen ihrer Feinde eingespielt. Selbst wenn die Mannschaften sich noch weiterbewegen können, so wird doch der Transport der Geschütze ungemein erschwert, ja vielleicht ganz unmöglich gemacht werden, und man wird sich erinnern, daß in den vorhergegangenen Schlachten die Erfolge der Japaner teils zum weitaus größten Teile der Überlegenheit ihrer Artillerie zugeschrieben wurden. Die Russen haben den Vor teil, daß sie die Bahn nach Norden zu benutzen können, während sie, nachdem der Entschluß von Port Arthur sich als ein hoffnungsloses Unternehmen herausgestellt hat, auf Wochen oder Monate hinaus kein Interesse haben, nach Süden vorauszugehen. Ein vollkommenes Stillstand der militärischen Operationen in der Mandchurie aber kommt natürlich in erster Linie den Russen zu gute, da ihnen so die Heranziehung ungeheuerer Verbündeter aus Europa ermöglicht wird.

Wie General Schachow dem Generalstab vom 3. Juli meldet, wurde am 2. Juli in der Umgebung von Kaitischow festgestellt, daß die Vorpostenabteilungen des Gegners sich nach Süden zurückgesogen und eine 14 Meilen lange Linie im Nordosten von Senniutischen besetzten. Die Station Senniutischen wird von einer japanischen Infanterieabteilung besetzt gehalten und in der Umgebung der Stadt Senniutischen haben die Japaner mindestens eine Division zusammengezogen. Wie gemeldet wird, stehen in der Umgebung Suijians gegen 50000 Japaner. Beim Dolingkou hat der Feind die bisherige Stellung inne und rückt nicht weiter nach Haitschong vor.

Aus Tschifu wird gemeldet, es habe eine große Schlacht am 26. und 27. Juni auf der Landseite von Port Arthur stattgefunden. Am Morgen des 28. Juni okkupierten die Japaner die Höhen in einer Entfernung von zehn Meilen (16 Kilometer) von Port Arthur. Die erste Division, die vor der Reichsaposition so schwere Verluste erlitt, und die erste Division, die neu aus Japan eingetroffen ist, waren hauptsächlich engagiert. Die Zahl der japanischen Verluste ist noch unbekannt. Die Russen sollen schwere Verluste erlitten haben. Flüchtlinge, die am Freitag aus Port Arthur kamen, rätseln, daß Hunderte von Vermundeten in die Stadt kamen. Auch nach der Vigeon-Taube-Pal sind viele Verwundete auf Karren transportiert worden. Man nimmt daher an, daß die Japaner gleichzeitig östlich und westlich längs der Küste der Halbinsel vorrückten. Die Divisionen, die Port Arthur angreifen, bestehen aus 40000 Mann. Außerdem wirkt ein Artillerieregiment mit.

#### Tagesgeschichte.

**X Deutsches Reich.** Zur Kieler Monarchen-Begegnung jüngst die "Nord. Allg. Zeit." an der Spitze ihres Wochenrundschau: "Als Se. Majestät der König von England zu seiner Hochzeit den deutschen Gesetzten nahte, gaben wir dem Wunsche Ausdruck, daß der König von den Krieger Lagen die besten Eindrücke empfangen möge. Wir glauben aus übereininstimmenden Berichten folgern zu dürfen, daß dieser Wunsch voll in Erfüllung gegangen ist und daß die Kieler Begegnung in jeder Richtung einen bestrebenden Verlauf genommen hat. Bei einem fröhlichen Anlaß haben wir herzlich gebeten, daß der Begegnung nicht die Absicht irgendwelcher Ablenkungen über bestimmte Fragen zugrunde liege, und wir können heute bestätigen, daß solche Ablenkungen auch nicht stattgefunden haben. Niemand wird in diesen leugnen wollen, daß die Bekundung aufrichtiger freundlicher Gesinnungen, von denen die zwischen unserem Kaiser und dem Herrscher Großbritanniens ausgetauschten Trinkbrüche ebenso wie der ganze persönliche Kontakt zwischen den beiden Monarchen erfüllt waren, ein auch politisch bedeutungsvolles Ereignis bildete, das von allen mit Beifriedigung begrüßt werden wird, die dem Geiste der Friedensliebe den Sieg über Zwitter und Ungehörlichkeit wünschen. Es ist zu hoffen, daß die beiden großen Nationen sich ihre Herzlichkeit zum Vorbild nehmen, die zur Erhaltung des Friedens und die Förderung der Völkerwohlfaht gerichteten Bemühungen Kaiser Wilhelms und König Edwards unterstützen und sich von der Überzeugung begeistern lassen werden, daß das deutsche und das englische Volk sich neben einander dem Weltbewerb in den Werken des Friedens widmen können, ohne ihr Gebeten und ihr Fortstreiten auf der Bahn zu steigender Geltung gegenseitig zu beeinträchtigen."

**X** Bei der am gestrigen Tage vom Kaiserlichen Yachtclub veranstalteten Wettsfahrt von Travemünde nach Wanne mündete erhielten folgende Jachten Preise: Klasse A (Schonerkreuzer): "Meteor" ersten Preis; "Hamburg" zweiten Preis; Klasse B (Schonerkreuzer-Jachten): "Gloria" den ersten Preis; Klasse I (Schonerkreuzer-Jachten): "Suzanne" ersten Preis; Klasse A (Rennjachten): "Orion" ersten Preis; Klasse B (Rennjachten): "Radahoe" ersten Preis; Klasse I (Kreuzerjachten): "Kommodore" ersten, "Asta" zweiten Preis; Klasse IIa (Kreuzerjachten): "Thea" ersten, "Olga" zweiten, "Dobertus" dritten Preis; Klasse III (Rennjachten): "Alice" ersten Preis; Klasse IV (Kreuzerjachten): "Karin" ersten, "Urobone" zweiten Preis; Klasse IVa (Kreuzerjachten): "Bella" VI den ersten, "Glückauf" den zweiten Preis; Klasse IVa (Kreuzerjachten): "Insa" ersten Preis; Klasse IVb (Kreuzerjachten): "Flid" ersten, "Alba" zweiten Preis.

**X** In Karlsruhe fand in Unwissenheit des Prinzen Max von Baden die Enthüllung des aus den Kreisen der Bürgerschaft gegründeten Bismarck-Denkmaals statt. Der Feier wohnten die Minister, die Sparten der Civilbehörden und der kommandierende General des 14. Armeekorps bei. Die Feierrede hielt Professor Heddebold; der Oberbürgermeister übernahm mit einer kurzen Ansprache das Denkmal.

**X** In Mühlhausen i. Th. starb der Großindustrielle Jean Mögöthlin, 85 Jahre alt. Lange Jahre war er Ehrenbürgermeister von Mühlhausen und Mitglied des Landesbauschusses.

**X** Das Gerfahren gegen den sozialdemokratischen Redakteur Quessel wegen Hochverrats und Beleidigung des Senators ist, wie aus Stettin berichtet wird, eingestellt worden.

**X** Das Kriegsgericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Unteroffizier Hugo Podel vom 87. Infanterie-Regiment in Mainz wegen Soldatenmühhandlung an 8 Monaten Gefängnis und Verlust der Tressen. 40 Fälle von Mühhandlung und 166 von Durchschreibwideriger Behandlung wurden festgestellt.

**X** Eine gestern abend in Hamburg abgehaltene, von etwa 1200 Brauereiarbeitern besuchte Versammlung beschloß einstimmig, abermals in den Ausschuss zu treten.

**X** Braukreis. Der Senat hat die beiden ersten Artikel des Gesetzes betreffend Abschaffung des Unterrichts durch Kongressabgeordneten angenommen.

**X** Die Deputiertenkammer hat die letzten, noch ausstehenden Artikel des Militärgeiges angenommen und beschlossen, daß das Gesetz an dem auf seine Veröffentlichung folgenden 1. Januar in Kraft treten soll.

**X** In der gestrigen Verhandlung der Untersuchungskommission für die Kartäuser-Angelegenheit wurde der Betriebsmann des Priors der Kartäuser, Endre, dem Redakteur der "Vière Borde", Papillaud, gegenübergestellt. Er erklärte, lebten im Kloster der Kartäuser nicht gelesen zu haben. Man mache ihm darauf aufmerksam, daß er früher zu dem Redakteur Bichart gekommen habe, er hätte nach einer Photographie Papillaud als den Besucher erkannt, den er im Kloster gesehen habe. Aufgefordert, sich darüber zu erklären, bestreitet Endre, Bichart gegenüber, diese Auseinandersetzung getan zu haben. Bichart, hereingeführt, behauptet, Endre eine Photographie ge-

zeigt zu haben, aber er weigert sich, den Namen der photographierten Person zu nennen und erklärt nur, es sei nicht die Photographie eines Deputierten, eines Senators oder eines Journalisten, sondern die einer politischen Persönlichkeit gewesen. Schließlich sagt Bichart, er werde den Direktor des "Matin" um die Erneuerung ersuchen, der Untersuchungskommission eine Anzahl Photographien zu unterbreiten, unter denen sich die politischen Persönlichkeit befinden werde, die er Endre gezeigt habe. Die Untersuchungskommission hält noch eine Nachsitzung ab und vernahm nochmals den Redakteur Endre von der "Vière Borde", der sich jetzt bereit erklärt, den Namen des geheimnisvollen Besuchers im Kloster zu nennen. Es ist Roscurand, der Präsident des republikanischen Ausschusses für Handel und Industrie. — Der Bericht der Untersuchungskommission gelangt vermutlich vor der Kammer am 11. Juli zur Verhandlung. Obwohl er durchaus nichts gegen Combes enthalten kann, werden die Nationalisten voraussichtlich mit Unterstützung Willerands einen neuen Versuch unternehmen, das letzte Ministerium zu stürzen, so daß eine sehr stürmische Sitzung erwartet wird. Das Ergebnis dürfte jedoch der vollständige Sieg von Combes sein.

**X** Serbien. Der Ministerrat beschloß, daß die Krönung am 21. September im Kloster Kicia stattfinden soll. Aus Anlass der Krönung werden in Belgrad besondere Festlichkeiten in der Zeit von 24. bis 26. September veranstaltet werden.

**X** Skizzen. Der "Russ. Telegr.-Agentur" wird aus Tebris vom 1. Juli gemeldet, in Tebris wütet die Cholerat. Täglich sterben 150 Todessfälle vor; die englische Kolonie verlässt die Stadt. Die "Telegr.-Agentur" berichtet ferner, die Gerüchte über eine Verschwörung gegen das Leben des Schahs, sowie über die Flucht und die Verhaftung zweier Prinzen seien unbegründet.

#### Vermischtes.

\* In unserem Kaiserhause wird, wie die Kulinarischen Blätter in Berlin berichten, fast bürgerliche Einfachheit geübt. So gab es unlängst im Schloß Bellevue als Königliche Abendtofe nichts als Rüssige Eier, Hammelknödel mit Gemüse, Rippenspeier mit Erdbeerspeise. Auch dem Prinzen Heinrich steht der Lübecker Jacobslab am 2. Juli im dortigen Rathausfeier nichts anders vor als Lübecker Kalte Füße, Hammelfleisch mit geschmorten Gurken, Butter und Käse und Lübecker Marzipan. Auch in den Offiziersstänos herrscht durchaus kein übertriebener Luxus. Sogar die Anwesenheit des Kaisers ruft keine besonderen Aufbietungen hervor. So befand sich das ganze Brüderlich bei der Anwesenheit des Kaisers auf dem Cunnersdorfer Schießplatz vor einigen Wochen nur aus Bouillon, Spargel mit Schnitzel, Vanillepudding mit Erdbeeren.

\* Durch einen Sturz seines Wagens hat der Kommandeur des 1. preußischen Garde-Ulanen-Regiments Oberstleutnant von Alten in Potsdam erheblichen Schaden erlitten. In der Neuen Königstraße gingen plötzlich vor ein von dem Kommandeur selbst gefahrenen Drosche gehörnte Pferde durch und wichen das Geschäft in einen tiefen Graben, der sich seitwärts der Straße befindet, ohne wobei der Wagen umschlug. Der Offizier erlitt dabei blaute Verletzungen im Gesicht und verlor gleich darauf infolge einer Gehirnerkrankung die Besinnung, aus der er erst nach vier Stunden erwachte. d. Alten wurde in die Villa des Herrn v. d. Decken, Neue Königstraße 22, geschafft, wo ihm ärztliche Hilfe zu teilen wurde. Da die Familie des Oberstleutnants d. Alten bereits verreist ist, verblieb der Verunglücks vorläufig in der d. Decken Villa in Plessie, doch hofft man, daß der Unfall keine ernsthaften Folgen haben wird. Der Kutscher des Droschka, dessen Deichselstange zerbrach und dessen Pferde an den Beinen verwundet wurden, blieb bei dem Unfall unverletzt.

\* Von der elektrischen Straßenbahn überfahren wurde in Rödel eine ältere Dame, Krein Agnes Treusch v. Buttstädt, als sie an der Ecke der Sophienstraße von selbst aus einem anderen Straßenbahnenwagen herausgestiegen war und die Scheiben überbrückte. Die Verletzungen, welche sie davontrug, waren schwer. \* Aus Magdeburg wird der "Arch. Zeit." geschrieben: In den hierigen Stadtbibliotheken befinden sich zwei Kreidezeichnungen des Malers Ochs, die dieser im Jahre 1844 vom Schödel Kaiser Ottos des Großen (912 bis 973) anfertigte. Kaiser Ottos Leibärzte wurden vom Kloster Memleben in den Magdeburger Dom übergeführt, woselbst sie noch heute in der Mitte des hohen Altars unter einer schweren Marmortafel ruhen. Banalische Veränderungen führten im Laufe der Jahrhunderte wiederholt auch zur Entfernung des Kaisergrabs, zuletzt im Jahre 1844, also neuherr 900 Jahre nach dem Tode des für die Entwicklung der Kirche in Deutschland so wichtigen Mannes. Seine Bedeutung insbesondere für das Ausblühen Magdeburgs ist in der Corona unter der Stadt groß erschienen worden. Als im Jahre 1844 das Kaisergrab geöffnet werden muhte, erichslich man auch den Steinberg, sowie von dorin eingebetteten Holzarg und hand in diesem (nach den Aufzeichnungen des damals lebenden Missionslehrer Sellner) von den Ueberresten des Kaisers noch den wohlerhaltenen Schädel, aber sonst nur zwei Lendenknochen und einen Knochen aus der Schulterpartie. Außerdem zwei Reste der Kleidung, zwei Stoffstreifen von dunkelblauer Farbe, von denen der eine einst wohl mit Goldstreifen durchwirkt war. Ebenso auffallend wie das gänzliche Fehlen aller äußerer Kennzeichen der Ueberreste eines einst mächtigen Kaisers — nicht eine Spange Gold, nicht ein Ring, nicht Ketten, Sporen, Schwert, nichts war vorhanden — ebenso auffallend war es, daß Schädel und Knochen mit dem Knochenstaub chaotisch durcheinander lagen. Das Flehen aller Antiquen und Kleinodien und die unordentliche Lage der Knochen läßt auf eine Veräußerung der Leiche schließen; doch ist nie aufgeklärt, wann die Stattgefunden haben könnte. Eigentartig und für die moderne Entwicklungslinie höchst bezeichnend der Schädelbild. In unserer Zeit sieht man bei hervorragenden Menschen die hohe Stirn und den zurücktretenden Unterkiefer vorwärts. Der Schädel Kaiser Ottos zeigt dagegen nach den beiden Seiten von oben einen sehr kräftig entwickelten Unterkieferbau. Die Stirn aber ist geradezu auffallend niedrig. Die Augenwulst ist zwar stark entwickelt, das Stirnbein selbst jedoch liegt sich sofort flach nach hinten, sodoch ein sehr charakteristischer Langschädel in die Erziehung tritt.

\* In Torgau stürzte ein 20jähriges Mädchen beim Alpenrotenslitten ab und wurde tödlich verletzt aufgefunden. \* Auf der Internationalen Kochkunstausstellung in Berlin ereigneten sich schreckliche Ereignisse; auch eine Demonstration der Tschechen gegen die Deutschen fand statt. \* "Güssen ist keine Sünd." Mit fröhlichen Schmunzeln hat das Stammplakat der "Weißgrube", eins der beliebtesten Wiener Verlagsgeschäfte, das salomonische Urteil zur Kenntnis genommen, das ein offensichtlich vom genius loci errührter Wiener Richter am Sonnabend ausgeschrieben hat. Es handelt sich um eine Beleidigungsslage der Frau Dr. Krichi Verche, "Diretrice" der Weißgrube, wider deren Besitzer, der sie "wegen unanständigen Benehmen" entlassen hatte. Er stellte unter Beweis, daß Frau Krichi im Hof von Gästen habe lüssen und umarmen lassen. In der Hauptverhandlung gaben zwei in der "Weißgrube" beschäftigte Kellnerinnen an, daß sich Frau Krichi durchaus nicht unanständig benommen habe. Der Gatte der Frau Verche sagte aus, der Inhaber des Gebäckstücks habe ihr als "Diretrice" vorgesetzten, sie benehme sich nicht "légère" genug und sei für sein Leben zu schwach. Die Kellnerinnen gaben nur zu, daß zum Scherze das eine oder das andere Mal gelacht wurde. Ein Gast, der einmal mit der Diretrice Champagner getrunken hatte, erklärte, ihm sei von einer besonderen Unanständigkeit, die vorgekommen wäre, nichts bekannt. Man sei eben in Weinlaune gewesen, wie es in solchen Lokalen, wo zum Trinken animiert wird, üblich sei. Der Richter Dr. Krichi verurteilte den verklagten Chef des Gebäckstücks wegen Beleidigung der Frau Verche und ihres Gatten zu einer Woche Arrest. Zu der Begründung sagte er, daß er einen strengen Maßstab des Begriffs der Unanständigkeit und der Moralität in dieser Strafsache mit Rücksicht auf das Milieu des Ortes nicht anlegen könne, sondern nur einen relativen Maßstab. Er sei überzeugt, daß Frau Verche sich lüssen ließ, aber hierin habe keine Unanständigkeit gelegen, wenn sie jemand in der Weinlaune tätigte. Dr. Krichi mit seinem relativen Maßstab für Unanständigkeit oder Unzuchtlosigkeit vom Richter, kann Schule machen; jedenfalls ist seine Idee entwicklungsfähig.

\* Ein schreckliches Ende fanden zwei deutsche Matrosen bei Zongland im sogenannten Wolf an der britischen Küste. Der deutsche Schmied Hans lag dort vor Anker. Der Kapitän Karl Jensen, und ein Matrose, namens Ludwig Hanningen, verließen das Schiff in einem kleinen Boot, um auf die Seebrücke Jagd zu machen, die am Strand entlang in der Sonne lagen. Sie nahmen den Schiffsgatten Ernst Hansen mit. Der Junge wurde beim Landen in dem Boot belassen, während die beiden Erwachsenen auf die Seebrücke losgingen. Während sie davongegangen waren, wurde das Boot von einer Welle losgerissen, und die Flut trieb es immer weiter davon. Der Kampf mit den Wellen dauerte noch lange fort, aber der Knecht konnte das Boot nicht wieder in seine Gewalt bekommen. Er sah, wie die beiden Leute vergewaltigt um Hilfe riefen, und wie das Wasser immer höher stieg, bis schließlich die Wellen ganz über ihnen zusammenliefen. Der Knecht trieb in dem Boot die ganze Nacht umher, bis er von einem anderen Schiffe aufgenommen wurde, wo er seine Geschichte erzählte.

\* Die vom Dampfer "Cervona" geretteten Passagiere des "Morga" waren halb verhungert. Es sollen im ganzen vier Boote glücklich von der Unfallstelle fortgekommen sein, von denen noch eins fehlt.

\* Über einen jüdischen Marquis am Hofe des Mikado wird dem "Dir. Kom.-Bl." folgendes berichtet: Ein österreichischer Arzt, Dr. Emil Rothmann, ist zum Leibarzt des Kronprinzen Woltschitsch ausgewählt und wegen seiner Verdienste um die Gesundheit des Kronprinzen und der Prinzessin zum Marquis ernannt worden. Dr. Rothmann, der aus Wien kommt und im Alter von 52 Jahren steht, erfreut sich eines großen Anhanges beim Mikado, der ihm zu Ehren für die Errichtung einer Prinzessin aus lebensbedrohlicher Krankheit eine Platane pflügen ließ. Sein Stammbaum auf silberner Platte den Namen Dr. Rothmann trägt. Es ist dies eine Ehre, die nur den verdientesten Männern zu teilt wird.

#### Sport-Nachrichten.

Nennen zu Hannover, den 4. Juli. Habenburg-Rennen. "Feltino" 1., "Leuchtfächer" 2., "Moinissa" 3. Tot.: 31 : 10. Platz: 13, 18, 14 : 10. — Preis der Eisenbahn. "Eisenbraut" 1., "Gregor" 2., "Schwarzer Adler" 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 15, 16 : 10. — Großer Preis von Hannover. Staatspreis 15000 Mark. "Granit" 1., "Rephrit" 2., "Vollstein" 3. Tot.: 29 : 10. Platz: 11, 11, 11 : 10. — Staatspreis IV. Klasse. "Fidelio" 1., "Weller" 2., "Archidapier" 3. Tot.: 52 : 10. Platz: 17, 11 : 10. — Sommer-Rennen. "Bericles" 1., "Sven Oeden" 2., "Freischwimmer" 3. Tot.: 17 : 10. Platz: 14, 17 : 10. — Tribünen-Rennen. "Sir William" 1., "Langstroth" 2., "Holländer" 3. Tot.: 90 : 10. Platz: 17, 16, 12 : 10. — Eiger-Jagd-Rennen. "Halbholz" 1., "Schwalbe" 2. Tot.: 13 : 10.

\* Bei dem Internationalen Wettturnen in St. Louis erzielten die Turner Wilhelm Weber, Adolf Weber, Mothes, Wiesner, Bieckel und Lemke-Berlin und Spindler-Ehlingen, sowie Buidenberg Einzelpreise.

**Wiese - Altar - Grab.**

Geboren: G. Longes S., Leipzig; Alb. Rudolphs S., Meerane; Kurt Gröbers T., Lüttich; Walter Brummers T., L. Schleusing; Ad. Hugenbergs T., Chemnitz; Balth. Zimmermann S., Chemnitz; Dr. jur. Rich. Gaßrichs T., Chemnitz; Alb. Mödlers T., Blauen T. B.; Antialtslechner A. Witting T., Bränsdorf; Dr. Dumas S., Leipzig.

Verlobt: Rosa Clemm-Kramer, Leipzig m. Max Borchardt; Kurt Nautleberg; Frieda Hantz m. Rich. Reißig, Leipzig; Frieda Schröder, L. Neuburg m. Otto Beutert, Bieda i. Thür.; Sophie Lauchert m. Augustin Georg Luz, Chemnitz; Helene Reichstein m. Lehrer Max Rentsch, Chemnitz; Ernestine verlo. Tonndorf geb. Hartenstein, Chemnitz m. Th. Hecht, Zwiedau; Helene Paul, Reichenbach i. B. m. Otto Trommer, Blauen i. B.; Margarethe Möbel, Reichenbach i. B. m. August Karl Schubert, Leipzig; Magdalene Krause, Dresden m. Herm. Pätz, Chemnitz bei Genf.

Bernählt: Leopold Hermanns, Leipzig m. Anna Pannina Pignatta, Paris-Chaville; Dr. jur. Otto Kreuz m. Margarete Schwidert, Leipzig; Max Morell m. Helene Hänsel, Leipzig; Walter Schödel m. Charlotte Winkler, Chemnitz; Kurt Seidel m. Seina Ruth, Siegmari; Joh. Holle m. Marie Eder, Chemnitz und Joh. Clara Schausch, Glashau.

Gestorben: Luisa Holzapfel geb. Abel, 67 J., Leipzig; Rosine Sophie verlo. Seifert, 88 J., Leipzig; Herm. Bauer, Walter Schödel m. Charlotte Winkler, Chemnitz; Schneldermis Ambrosius Kneisel, Leipzig; Marie Wilh. Werner geb. Bornstein, 72 J., Neuburg; Gotts. Heinr. Schmid; Schneldermis Ambrosius Kneisel, Leipzig; Marie Wilh. Werner geb. Bornstein, 72 J., Neuburg; Gotts. Heinr. Schmid; Schneldermis Ambrosius Kneisel, Leipzig; Marie Wilh. Werner geb. Bornstein, 72 J., Neuburg; Gotts. Heinr. Schmid; Schneldermis Ambrosius Kneisel, Leipzig; Marie Wilh. Werner geb. Bornstein, 72 J., Neuburg; Gotts. Hein

Gernprecher 1699, Am 1.

# Sächs. Schuhfabrik Rudolph Voigt

früher Altmarkt,

jetzt Waisenhausstrasse 18  
(3. Haus von der Prager Str., gegenüber Victoriahaus).



Damen-Knopfriegel  
in den Stiefeln, mit Stoff, Leder und Zitzen.  
Kunstliche Knopfriegel 2. 8.30-16.-  
Cordener Knopfriegel 2. 8.30-16.-  
Kunstliche Knopfriegel 2. 8.30-16.-  
mit Knopf 2. 8.30-16.-  
Antikes Lederleder 2. 8.30-12.-  
Leder mit Knopf 2. 8.30-14.-  
mit Knopf 2. 8.30-14.-  
Brandhölzer Choroma 2. 8.30-14.-  
2. 8.30-14.- u. m. 2. 8.30-14.-  
Die Größe 2. 8.30-14.-



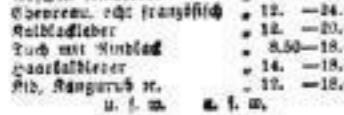
Schaft-Riegel  
für Herren und Kinder,  
in Säcke mit Spiegel 2. 8.30-16.-  
Prima Samtboote 2. 8.30-16.-  
Secunda Samtboote 2. 8.30-16.-  
Nebler 2. 8.30-16.-  
Säcke mit Kind 2. 8.30-16.-  
für Kinder 2. 8.30-16.-



Herren-Bugstiefel  
gut zu kaufen, mit Knopf und Knopflöchern.



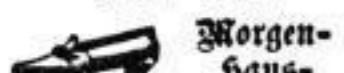
Gummi-Schuhe und -Stiefel  
von 2. 1.75 bis 2. 1.75



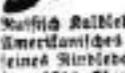
Morgen-Haus- und Turnerschuhe, Sandalen und Pantoffeln  
v. einfarb. bis bedruckt. v. M. 0.32-8.50.



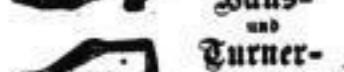
Damen-Bugstiefel mit Herz, Besatz, Ginalay, Bordernach-Schaft- und verschiedenem Hohlenformen.



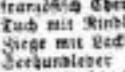
Wollfisch Riegelboote 2. 8.30-16.-



Amerikanisches Riegelboote 2. 8.30-16.-



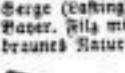
Seiden Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



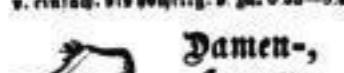
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



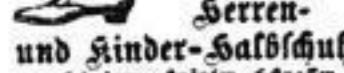
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



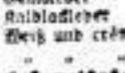
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



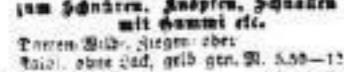
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



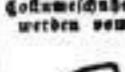
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



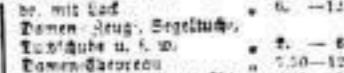
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



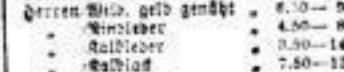
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



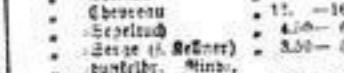
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



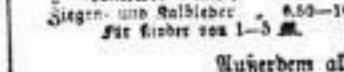
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



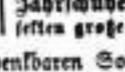
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



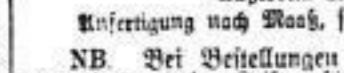
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



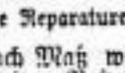
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



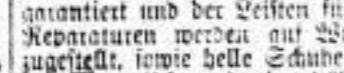
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



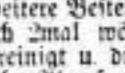
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



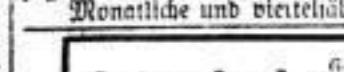
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



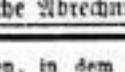
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



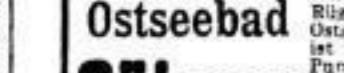
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



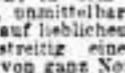
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



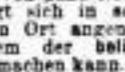
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



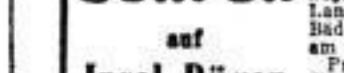
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



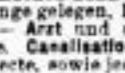
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



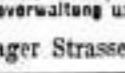
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



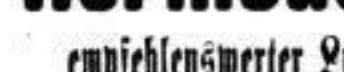
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



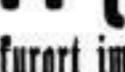
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



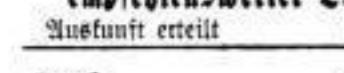
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



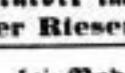
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



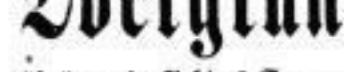
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



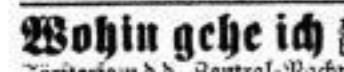
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



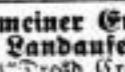
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



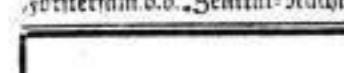
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



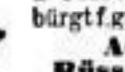
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



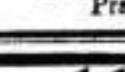
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



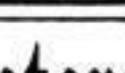
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



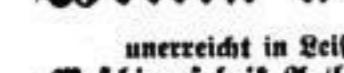
Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-



Antikes Riegelboote 2. 8.30-16.-

## Börsen- und Handelsteil.

**Berlin.** (Binn.-Tel.) Die Börse zeigte heute auf die überzeugenden Nachrichten vom Reichstagssache starke Zurückhaltung, die sogar zu Gewinnnahmen auf dem Rentenmarkt führten. Hier notierten Spanier und Türken 1%. Argentinier 1% Prozent niedriger; auch Türkische verloren 25 Pf., während Italiener, Chinesen und dreiprozentige Reichsbanknote etwas höher waren. Montanaktien sehr still, in der zweiten Börsensitzung nachgebend. Wertewerte, die zuerst auf die Erklärung des Reichsbundes höher einsetzen, schlossen schwächer. Laurahütte schlossen 1 Prozent niedriger. Auch Kohlennotizen gaben auf den Bericht vom Essener Markt 1/4 bis 1/2 Prozent nach. Am besten behielten die Banknoten, die meisten gewannen etwa 1/4. Berliner Handelsanleihe 1/2 Prozent. Eisenbahnen stetisch leicht. Schiffsbauten schwächer auf die Meldungen über Misserfolg des Direktors Ballin in England. Der Raffinerat war überwiegend fest, namentlich für Elektrizitätswerke, Textilfabriken und Bergwerke. Die Börse blieb still, aber schwächer. Privatdiskont 2% Prozent. — Die Getreide-Börse zeigte nach mehrjähriger schwache kräftige Erholung auf die strenne Haltung der englischen Märkte. Die amerikanischen Börten waren gestern noch geschlossen, doch sollen in England sehr unvorteilhafte Privatnachrichten über die amerikanische Ernte vorliegen; ferner wurde bekannt, daß Dürre und Stürme in Indien großen Schaden auf den Feldern angerichtet haben. Jüdische Firmen suchen nach Europa verschlossene Waren zurückzufordern. England zeigte bedeutende Ressourcen, auch über Berlin sollen einige Abfluß nach England betätigt sein. Das Lieferungsgeschäft wurde Weizen 1,50 Mr., Roggen 0,75 bis 1 Mr. höher bezahlt. Das Geschäft entwickelte sich am Rückmarkt wie auch mittags etwas lebhafter. Die Preisforderungen für prompte Auslandsweizen waren bedeutend erhöht. Roggensofferten unverändert. Mehl 100 10 Pf. an. Hafer loco still, aber seit Lieferungen 0,50 Mr. besser. Mais begabt. Als später Liverpool wider Erwarten träge Weizenlieferungen meldete, gingen die Weizenpreise leicht zurück und der Verkehr wurde sehr still. Am Roggenmarkt blieb Kaufluft für September bestehen. — Wetter: Vorwiegend heiter; Westnorw.-westwind.

**Dresdner Börse,** den 5. Juli. An der Berliner Börse scheint es noch und noch ein Umdrehung zum besseren zu vollziehen, denn auch heute zeigte sich bei größerer Tiefigkeit lebhafteres Geschäft. Neben Renten namentlich Renten zu höheren Kursen bevorzugt und von Montanwerten wieder Laurahütte viel Beachtung. Die Unternehmungslust an der diesigen Börse erfuhr heute gleichfalls eine weitere Belebung. Viel Interesse wurde sich wieder den Aktien der Fabrikabriken und elektrischen Unternehmungen zu, deren Wertklang dadurch eine nicht unbedeutliche Steigerung erfuhr. So erzielten Seidel & Naumann mit 269,50 % (+ 2,50 %), dergleichen Gemüsehölzer mit 1067 Mr. (+ 2 Mr.), Gußblattfert. mit 28,50 % (+ 0,75 %), Schlack-Borsig mit 144 % (+ 1 %), dergleichen Stammhoten mit 104 %, Herkules mit 163,75 % (+ 0,75 %), sowie Erzsch mit 15 % (unverändert) bezahlte Notizen. Höher aber verhältnisgleich lagen Blauderer zu 274 % (+ 6 %), Hermann zu 178 % (+ 3 %), Wohmann zu 10,50 % (+ 1,50 %) und Corona zu 178 % (+ 2 %). Von Maschinenfabriken handelte man Zimmermann zu 103,50 % (+ 0,50 %), Sed zu 188,25 % (+ 0,25 %), sowie Hartmann zu 110,25 % (+ 3,15 %), Kappel avancierte auf 291,50 % (+ 3,50 %) Gels. Bei Bewertern vereinzelte Rote zu 165 % (mit gestern) und Deutsche Bierbrauerei zu 166 % (+ 0,25 %) Preisgestiegen. Sehr gering war das Geschäft in Banton und Papier- u. Fabrikten, hier vollzogen sich Abflußfälle nur in Sachische Bant zu 132,60 % (- 0,25 %) und in Veniger zu 171,80 % (+ 0,60 %). Transportunter- und Baugesellschaften blieben umfanglos und ohne Veränderung. Von keramischen Werten und diversen Industrie-Aktien wurden Vorgellandfabrik Rosenthal zu 203,50 % (+ 0,50 %), Unterwerke zu 149 % (- 0,80 %), Sächsische Kommandit-Gesellschaft, sowie Kartonagen-Gemüsehölzer zu 532 Mr. (- 2 Mr.) umgekreist. Feuerzeugmaschinen-Anlagenwerke zeigten sich gleichfalls durch gleichelei getragen. In Betracht zenten 3-proc. Reichsbanknote + 0,10 %, 3-proc. Sachsische Rente + 0,10 %, 3½-proc. Sachsische Binfelben zu 101,25 % (+ 0,25 %), 3½-proc. Preußische Rente, 3½-proc. und 4-proc. Landwirtschaftliche Werte, sowie verschiedene Obligationen.

\* **Fabrik photographischer Apparate auf Aktien** vormal. R. Hüttig & Sohn in Dresden. Der seiner Zeit an Größe des verdeckten Direktors Hüttig gemeinsam mit Herrn Direktor Mengel in den Vorstand berufenen Herr Ferdinand Salomon ist nach einer handelsgerichtlichen Bekanntmachung aus der Verwaltung wieder ausgeschieden. Dafür ist Herr Hans Elsner zum Direktor des Vorstandes bestellt worden. — Herr Salomon hatte befähiglich den Posten eines Direktors nur provisorisch übernommen.

\* **Drahtseilbahn Loschwitz - Weißer Hirsch.** Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1903 einen Brutto-Erlös von 85 501 Mr., wovon auf den Betrieb 47 000 Mr. auf den Lüftbetrieb 28 109 Mr. entfallen. Die Abreibungen und Rücklagen betragen 17 165 Mr. Die Aktienkurse erhaltenen, wie im Vorjahr, 1/4 % Dividende mit 5000 Mr. Zu Ende stehen das Bahnhofslage-Konto mit 1 001 070 Mr., das Elektrizitätseinsatz-Konto mit 119 416 Mr., Grundstück Prinzess-Luis-Straße mit 18 547 Mr., Debitoraten mit 21 178 Mr., Effekten mit 18 124 Mr. und Kapitalen mit 19 074 Mr. Dem stehen gegenüber 167 000 Mr. Depotheken, 2367 Mr. Kreditoren und das Fonds-Konto mit zusammen 58 647 Mr. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. Mr.

\* Im Konkurs der Vereinigten Radeberger Glashütten-Werke-Gesellschaft in Radeberg findet am 7. Juli 1904, vormittags 11 Uhr, der Schlußtermin statt. Nach der beim Amts-

gericht Radeberg vom Konkursverwalter niedergelegten Schlussrechnung sind die bevorrechtigten Gläubiger bereits voll bezahlt, die nicht bevorrechtigten Gläubiger mit einem Gesamtbetrag von 714 404 Mr. erhalten außer den 10 % Abflussgläubigern noch eine Schlussabteilung in Höhe von etwa 8,6 %, vorzugsweise, daß die noch fehlende Vergütung der sechs Mitglieder des Gläubigerausschusses 2000 Mr. beträgt. Die Insolvenz von Privat- und Staatsgläubigern der zweiten Klasse erhalten die Konkursabteilung nur gegen Einreichung der Stücke nebst Scheckliste und Scheckheften vom Vermöter, Herrn Rechtsanwalt Schleicher, Dresden, ausgegründet.

\* **Reichs-Kleider- und Brauchtums-Konkurrenz.** Nach der Sch. Zug. liegt es trotz der wieder zunehmenden Geldflüssigkeit vorzüglich in der Abfahrt, vergleichbare Schuh-Anwendungen aufzugeben oder gar mit einer neuen Reichsanleihe an den Markt zu kommen. Aus dem Kreis des Reichs-Schuhamtes wird verlauten, daß das Reich bereit über genügende Mittel verfügt. Nur wie lange hinaus, darüber ist natürlich schwer etwas Verschließliches zu erkennen. Bedenkt wird bisher in den möglichen Kreisen die Abfahrt festgehalten, dem Markt für Deutsche Reichs-Anleihe und Preußische Konkurrenz unbedingte Rücksicht zu geben. Aus dem gleichen Grunde dürfte auch die Verhandlung die für genehmigte Kapital-Erhebung bereit noch nicht durch Ausgabe neuer Konkurrenz beschaffen. So sollen jedenfalls erst die oft erwähnten 70 Mill. Mr. Konkurrenz fest klassiert sein, bevor man an die Errichtung einer weiteren Anleihe denkt.

\* **Hausstein & Vogler, Aktiengesellschaft** in Berlin. Aus dem nach 49 979 Mr. Abreibungen mit 40 188 Mr. verfügbaren Neingewinn des abgelaufenen Jahres gelangt eine Dividende von 2%, 5 auf 600 000 Mr. Aktienkapital zur Verteilung.

**Strahndienst in Hannover.** Die Betriebsannahme der Strahndienste betrug im Monat Juni 1904 nach vorläufiger Zusammenstellung 279 711,45 Mr., gegen den gleichen Monat des Vorjahrs 234 681,40 Mr. und seit dem 1. Januar 1904 1 692 030,35 Mr., gegen 1 492 792,45 Mr. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die hohe Einnahme des Strahndienstes, welche eine Erhöhung von ca. 61 000 Mr. ergibt, und durch den 2. Minstag, welcher noch in den Monat Juni des Vorjahrs fiel, veranlaßt. Die Betriebsannahme im Monat Juni 1904 nach vorläufiger Zusammenstellung des Commissariatsbetriebs betrug im Monat Juni 1904 60 521,60 Mr. gegen 59 986,95 Mr. und seit dem 1. Januar 1904 40 189,00 Mr. gegen den gleichen Monat des Vorjahrs. Die Einnahme der landwirtschaftlichen Strahndienste, welche eine Erhöhung von ca. 61 000 Mr. ergibt, und durch den 2. Minstag, welcher noch in den Monat Juni des Vorjahrs fiel, veranlaßt. Die Betriebsannahme der Strahndienste betrug im Monat Juni 1904 nach vorläufiger Zusammenstellung 10 379,75 Mr. gegen den gleichen Monat des Vorjahrs 11 018,45 Mr. und seit dem 1. Januar 1904 10 521,60 Mr. gegen 10 986,95 Mr. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Einnahme für Licht und Kraft betrug im Monat Mai 1904 nach vorläufiger Zusammenstellung 14 578,25 Mr. gegen den gleichen Monat des Vorjahrs 12 050,75 Mr. und seit dem 1. Januar 1904 12 444,90 Mr. gegen 12 255,91 Mr. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Einnahme für Güterförderung betrug im Monat Mai 1904 nach vorläufiger Zusammenstellung 22 438,64 Mr. gegen den gleichen Monat des Vorjahrs 23 404,98 Mr. und seit dem 1. Januar 1904 101 185,49 Mr. gegen 94 200,59 Mr. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

\* **Wien,** den 5. Juli. Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen betrugen im Juni d. J. 4 614 233 Kr. (= 49 880 Kr.), die der österreichischen Südbahn 9 038 311 Kr. (+ 171 162 Kr.).

**Bau- & Dienst.** Reichsbank 4 Proz. Brüssel 3½ Proz. London 3 Proz. Paris 3 Proz. Veitersburg 5½ Proz. Wien 3 Proz.

**Leipzig,** den 5. Juli. ②

**R. & S. Staatspapiere.**

Deutschland, 2. Dr. 101,90 101,90

Deutschland, 2. Dr. 101

# Dresdner Bankverein,

Dresden,  
Waisenhausstr. 21,

Anstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.  
Vermietung einzelner Schrankfächer unter eigenem Mitverschluss des  
Mieters in unserer Fewer- und diebessicheren Stahlkammer.

■ in Säcken mindestens.  
■ für Kurie laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

## Kurzettel der Dresdner Börse vom 5. Juli 1904.

■ für Kurie laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

### Staatsscheine und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Rötelanleihe m. 90,365 G.

do. alle m. 102,-

do. umfangs. b. 1906 m. 102,-

Sächs. Rente a. 5000 m. 80,255 G.

do. a. 3000 m. 80,255 G.

do. a. 1000 m. 80,255 G.

do. umfangs. b. 1906 m. 102,-

Sächs. Rente a. 5000 m. 80,255 G.

do. a. 3000 m. 80,255 G.

do. a. 1000 m. 80,255 G.

do. a. 500 m. 80,255 G.

do. a. 200 u. 100 m. 90,30 G.

Sächs. Staatsanl. a. 66m. 96,25

do. 1802/03 Rente m. 101,-

do. 1862/63 Rente m. 101,-

do. 1867 grobe m. 101,-

do. 1867 feine m. 101,-

do. 1869 grobe m. 101,-

do. 1869 feine m. 101,-